

21. Emil Georg Bührle an Waldemar von Vethacke, Bellevue Palace, Ankara, 2. 5. 1936

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon

Zürich-Oerlikon Schweiz

2. 5. 1936.

Herrn W. v. Vethacke, Ankara. Bellevue Palace.

Lieber Herr von Vethacke, soeben hatte ich den Besuch von Herrn Kapitän [Martin] Löwenstein [Geschäftsführer der Solo GmbH in Berlin], der angeblich einige Wochen auf Urlaub war und heute auf dem Weg nach Solothurn hier vorbeikam. Er wollte am Donnerstag nochmals bei mir vorsprechen.

Bei dieser Gelegenheit konnte ich feststellen, dass Rheinmetall für den Tankbüchsenauftrag anscheinend Zahlung in Devisen gefordert hat, wenn nicht ganz, so doch zum grössten Teil, da die Tankbüchsen tatsächlich in Solothurn erzeugt werden sollen und Rheinmetall die Zahlung dafür nicht im deutsch-bulgarischen Clearing entgegennehmen kann. Ausserdem scheint es sich um verhältnismässig kurzfristige Zahlungsbedingungen zu handeln, da Solothurn für eine langfristige Finanzierung nicht flüssig genug ist und Rheinmetall keine Möglichkeit hat, Solothurn von Deutschland aus zu finanzieren, nachdem das Reichskriegsministerium nach wie vor eher darauf drängt, Solothurn abzustossen.

Ich habe diesen Sachverhalt soeben (kurz vor 12 Uhr) Herrn Dr. [Alfred] Zehnder telephonisch durchgegeben, mit der Bitte ihn an Sie weiter zu leiten.

Unter diesen Umständen scheinen mir unsere Chancen für den SSG-Auftrag nicht schlecht zu sein und es bleibt sehr zu überlegen, ob wir nicht im Gegenteil versuchen sollten, von den schlechten Zahlungsbedingungen, zu denen wir uns bisher bereit erklärt hatten, abzukommen. 5 Jahre sind doch eine verflucht lange Zeit, und ob wir von Stadt und Kanton die gewünschte Ausfallgarantie erhalten, ist noch nicht sicher. Ich hoffe, dass diese Frage in der heutigen Stadtratsitzung auf Grund des von uns eingereichten Gesuches besprochen werden konnte. Nachdem Sie, wie ich eben von Herrn Dr. Zehnder hörte, heute Abend nach Istanbul reisen und erst am 10. Mai wieder in Sofia zurück sein müssen, dürfte es möglich sein, die Frage der Ausfallgarantie bis dahin abzuklären.

In Anbetracht der Clearingschwierigkeiten bin ich eher dafür, mindestens 3 Jahre zu konzedieren, vielleicht sogar 5 Jahre für den über das Clearing zu transferierenden Betrag, daneben aber eine möglichst hohe Quote in freien Devisen herauszuholen, die jeweils nach Übernahme der Teillieferung fällig sein sollte. (Also z. B. 33 1/3–50% in freien Devisen, zahlbar jeweils nach Ankunft der Teillieferungen in Bulgarien, Rest in Schatzbonds, mit Goldklausel, deren Gegenwert in 3–5 Jahren in gleichen Raten über das Konto T zu transferieren wäre.) Bei der ziemlich langen Lieferfrist müssten wir natürlich auch für die Devisenzahlung eine Goldklausel einfügen.

Im Übrigen konnte ich bemerken, dass Rheinmetall über die vom bulgarischen KM geforderten Zahlungsbedingungen auch keineswegs glücklich ist, und dass ihnen der

Atem jedenfalls nicht für viele solche Geschäfte reicht. Wegen des Sprungs von 3 auf 5 Jahre verschanzte sich Herr Löwenstein hinter Krupp.

Von den übrigen JLaS-Geschäften dürfte wohl das argentinische Geschäft zur Zeit die meisten Chancen bieten. [Werner Bachofen von der Firma] Léon [& Bonasegna] hat sich telegraphisch bereit erklärt, die Vertretung zu den Bedingungen unseres an die schweiz. Gesandtschaft in Buenos-Aires gerichteten Briefes zu übernehmen, und ich habe daraufhin die Gesandtschaft angewiesen, ihm eine provisorische Vertretungsvollmacht auszustellen.

Die Lizenz für Japan scheint nach einem Telegramm von Gazda kurz vor dem Abschluss zu stehen. Man verlangt einen Ingenieur und 4 Vorarbeiter für die Kanone und einen Chemiker und 4 Vorarbeiter für die Munition. Gleichzeitig hat Gazda die Preise und Lieferzeiten angefragt für 150, 100 und 50 FF, sowie für 100, 75, 50 und 25 AF, ohne Ring.

Fraglos werden wir bei diesem Geschäft mit ganz normalen Zahlungsbedingungen rechnen können.

Die CSR [Tschechoslowakische Republik] bestellte 30 000 UG für Lieferung Ende Mai.

Am Montag werden die letzten 18 Kanonen und der Rest der alten Munitionsbestellungen versandt.

Ich komme mehr und mehr zu der Auffassung, dass wir uns bei der undurchsichtigen internationalen politischen Lage nicht in langfristige Zahlungsbedingungen hineinsetzen lassen dürfen, und ich nehme auf Grund unseres letzten Telefongesprächs an, dass Sie in dieser Hinsicht genau gleich denken. Hoffentlich gelingt es Ihnen, diesem Gesichtspunkt bei dem türkischen FF-Geschäft weitgehendst Rechnung zu tragen.

Ich habe Herrn Dr. Zehnder gebeten, Ihnen mitzuteilen, dass ich heute Abend nach Berlin fahre, wo ich mit Herrn v. Karp unseren Gegenbericht an den Kriegsminister fertig redigieren will. Ich bin wie immer im Hotel Esplanade zu erreichen, werde aber voraussichtlich am Dienstagabend wieder nach Zürich zurückfahren.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Bührlé

*Quelle:* WO-Ar., Heftordner «Bulgarien 2»; vergleiche S. 317, Anm. 264; S. 362, Anm. 126 und 130; S. 370, Anm. 160.